



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Preussen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802 - 1806

Richter, Wilhelm

Paderborn, 1905

III. Die Verpachtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8830

Lavoir mit Kanne (Wert: 85 Rtlr. 12 Gr.), 1 Präsentierteller, eine 8 Pf. 12 L. schwere Ampel (Wert: 178 Rtlr. 24 Gr.), 8 Tafelleuchter, 1 Zuckerschale, 1 Senfännchen, 2 Vorlegelöffel, ein 7 Pf. 11¹/₂ L. schwerer Suppennapf (Wert: 157 Rtlr.), 1 Petschaft, ein 3 Pf. 20¹/₂ L. schwerer Krummstab (Wert: 77 Rtlr. 26 Gr.).¹⁾

Die zum Archiv gehörigen Dokumente, Kopialbücher zc., „welche in höchster Unordnung in einigen Wandschränken der Abteiwohnung lagen“, wurden am 6. April vom Abt übergeben. Die Kommissare schickten sie nach Paderborn.²⁾ Ein Verzeichnis der Handschriften und Bücher war nicht vorhanden.

An Gemälden besaß das Kloster u. a. 8 große Gemälde, 39 kleinere, 34 Porträts Marienmünsterscher Äbte. Sie wurden nebst anderen Gegenständen zum Verkaufe ausgesetzt.³⁾

Von den Vorräten seien erwähnt: 46 ganze Speckseiten, 6 halbe Speckseiten, 260 Pf. Butter, 25 Pf. Schmalz, 150 Pf. Stockfisch, 1³/₄ Tonne Seringe, 40 Pf. Sirup, 2 Pf. Kaffee, 7¹/₂ Faß Sauerkraut, 356 Maß Rheinwein, 142 Maß 118 Kannen Branntwein, 20 Ohm Bier, 400 Sch. Roggen, 357 Sch. Gerste, 604 Sch. Hafer.⁴⁾

III. Die Verpachtung. Nach der 1804 durch den Conducteur Gockel ausgeführten Vermessung hatte das Dominalgut eine Größe von 2026 Morg. 113 Rut.⁵⁾ Dazu kamen noch

¹⁾ Nr. 464. fol. 24 ff.

²⁾ Nr. 464. fol. 33. 79 ff.

³⁾ Nr. 464. fol. 79 ff. 100 ff.

⁴⁾ Nr. 464. fol. 79 ff.

⁵⁾ Nr. 472. Ein großer Lageplan liegt bei.

| | Morg. | Rut. |
|-------------|-------|-------|
| Ackerland | 348 | 163 |
| Wiesen | 146 | 139 |
| Weiden | 143 | 166 |
| Gartenland | 25 | 122 |
| Teiche | 24 | 174 |
| Holzungen | 1254 | 159 |
| Hofraum | 8 | 121 |
| Wege | 25 | 70 |
| Gräben | 6 | 57 |
| Gruben | 1 | 31 |
| Unpflüggbar | 3 | 171 |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 2026 | 113 |

120 Morg. 65 Rut. zerstreut liegende Grundstücke. Da an die Stelle der Administration die Verpachtung treten sollte, so wurde der Kriegs- und Domänenrat v. Beughem mit der Aufstellung eines Anschlags beauftragt.¹⁾ Am 20. August 1805 berichtete der Staatsminister v. Angern an den König: „Die Vermessung und die darauf gegründete Veranschlagung des ehemaligen Klosters Marienmünster ist beendet. Der Anschlag von dem Amtsvorwerke, welchen der Kammerpräsident v. Vincke selbst an Ort und Stelle revidiert hat, schließt mit einem Ertrage von 1960 Rtlr. 7 Gr. 10 Pf., wogegen der bisherige etatsmäßige Ertrag 1354 Rtlr. 8 Gr. 10 Pf. gewesen ist. Die Ökonomie umfaßt jetzt 494 Morg. 34 Rut. Ackerland, 270 Morg. 92 Rut. Wiesen, 15 Morg. 133 Rut. Gartenland. Meine Absicht geht dahin,

Nr. 467 enthält das „Lagerbuch über die Ländereien, Waldungen zc. des Klosters Marienmünster, verfertigt von Friedrich Zacharias Salzmann zu Marienmünster, 1766.“ Salzmann hatte für seine Arbeit 115 Rtlr. 26 Gr. bekommen. Nach seinen Messungen hatte das Kloster folgenden Grundbesitz:

| | Morg. | Rut. |
|--|-------|-----------------------------------|
| Klösterliche sätige Ländereien | 391 | 11 ⁸⁰ / ₁₀₀ |
| „ Wiesen und Kämpfe | 295 | 30 ¹⁵ / ₁₀₀ |
| Kloster nebst Kirche, Hof, Garten und Baumgarten | 23 | — |
| Eigene Waldungen | 572 | 90 |
| Fischteiche und Wasserbehälter | 61 | 75 |
| Münsterbrotsche Acker, Kämpfe und Zehntfelder | 383 | 80 |
| Bornische | 644 | 80 |
| Münsterbrotsche Graskämpfe und Wiesen | 69 | 30 |
| Bornische | 218 | 30 |

Der Unterschied zwischen den beiden Messungen von 1766 und 1804 ist nicht unerheblich. Über andere Größenangaben vergl. oben S. 104. 106. Über die Klosterwaldungen vergl. v. Wolff-Metternich a. a. O. II. S. 162 ff.

¹⁾ Der Anschlag und die Beschreibung der „Amtsökonomie Marienmünster“ finden sich in Nr. 472. — v. Beughem legt bei seiner Berechnung folgende Gesindeöhne zugrunde: Hofmeister 20—24 Rtlr., Großknecht 16—18 Rtlr., Kleinknecht 12—14 Rtlr., Jungen 6—8 Rtlr., Schweine- und Kuhhirten 12—14 Rtlr., Branntweimbrenner 20—30 Rtlr., Magd 7—8 Rtlr. An Beköstigung erhält wöchentlich die Mannsperson: 18 Pf. Brot, ³/₄ Pf. Speck oder Fleisch, ³/₄ Pf. Butter, 14 Stück Käse; die Frauensperson: 12 Pf. Brot, ¹/₂ Pf. Fleisch, ¹/₂ Pf. Butter, 10 (?) Stück Käse. Über die Beköstigung der Dienste vergl. fol. 59 ff. Auch Nr. 473 enthält Acta betr. Veranschlagung und Verpachtung.

diese Amtswirtschaft durch Grundstücke benachbarter säkularisierter Klöster zu verstärken.“¹⁾

Pächter wurde v. Röder.²⁾

Beurteilung der Säkularisation der Klöster.

Bei den engen, vielfachen und mehrhundertjährigen Beziehungen, die zwischen einem großen Teil der Bevölkerung des Paderborner Landes und den begüterten Mannsklöstern bestanden hatten, erscheint es erklärlich, daß die Katastrophe des Jahres 1803 einen tiefen Eindruck hinterließ, einen Eindruck, der noch heute nicht vollständig verwischt ist. Doch hören wir nichts von Anstrengungen, die man zu ihrer Erhaltung gemacht hätte, forschen umsonst nach Äußerungen aufrichtiger Trauer, die in der breiten Masse des Volkes über ihren Verlust laut geworden wären. Alles deutet vielmehr darauf hin, daß namentlich das Landvolk im allgemeinen der Aufhebung mit Gleichmut zugesehen und den Mönchen nicht viele Tränen nachgeweiht hat.³⁾ Auch diese Erscheinung kann niemanden überraschen, der sich vergegenwärtigt, einerseits wie verhaßt den Bauern manche an die Klöster zu entrichtende Abgaben waren, andererseits wie sehr infolge der jüngsten Zeitereignisse die geistliche Autorität in den weitesten

¹⁾ Granier Nr. 860.

²⁾ Dieser war einer von den Pächtern, die wegen ihrer Lebenshaltung 1806 von der Regierung moniert wurden. (Vergl. oben S. 65^a.) — Nachdem ein Teil des Grundbesitzes von der westfälischen Regierung veräußert war, kaufte v. Röder 1817 den Rest (mit Ausnahme der Forsten) für 27000 Rthl. und einen Kanon von 1300 Rthl. (v. Wolff-Metternich a. a. D. II. S. 361.) Auch die Forsten sind zum Teil verkauft worden. (Ebenda II. S. 163 ff.)

³⁾ Anders scheint freilich die Stimmung in der Stadt Paderborn gewesen zu sein. Schwarz (Denkwürdigkeiten S. 328) erzählt: „Wir entledigten uns des Auftrags (der Aufhebung der Klöster) auf eine solche Art, daß wir von der Haupt-Organisationskommission zu Hildesheim Belobigungsdokumente darüber erhielten. Aber die Schmach, welche die fanatischen Paderborner vom großen Haufen die vermeintlichen Kirchenräuber empfinden ließen, kann der Staat seinen treuen Kommissaren nie vergelten. Desungeachtet suchten wir den Aufgehobenen die bitteren Pillen soviel als möglich zu vergolden, und die Mönche sowohl als die Äbte waren mit uns zufrieden.“ Über die Stimmung in Paderborn vergl. auch oben S. 76.